

# Nachtruhe garantiert

Autor(en): **Weingartner, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 23: **200 Tourismus in der Schweiz**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614424>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

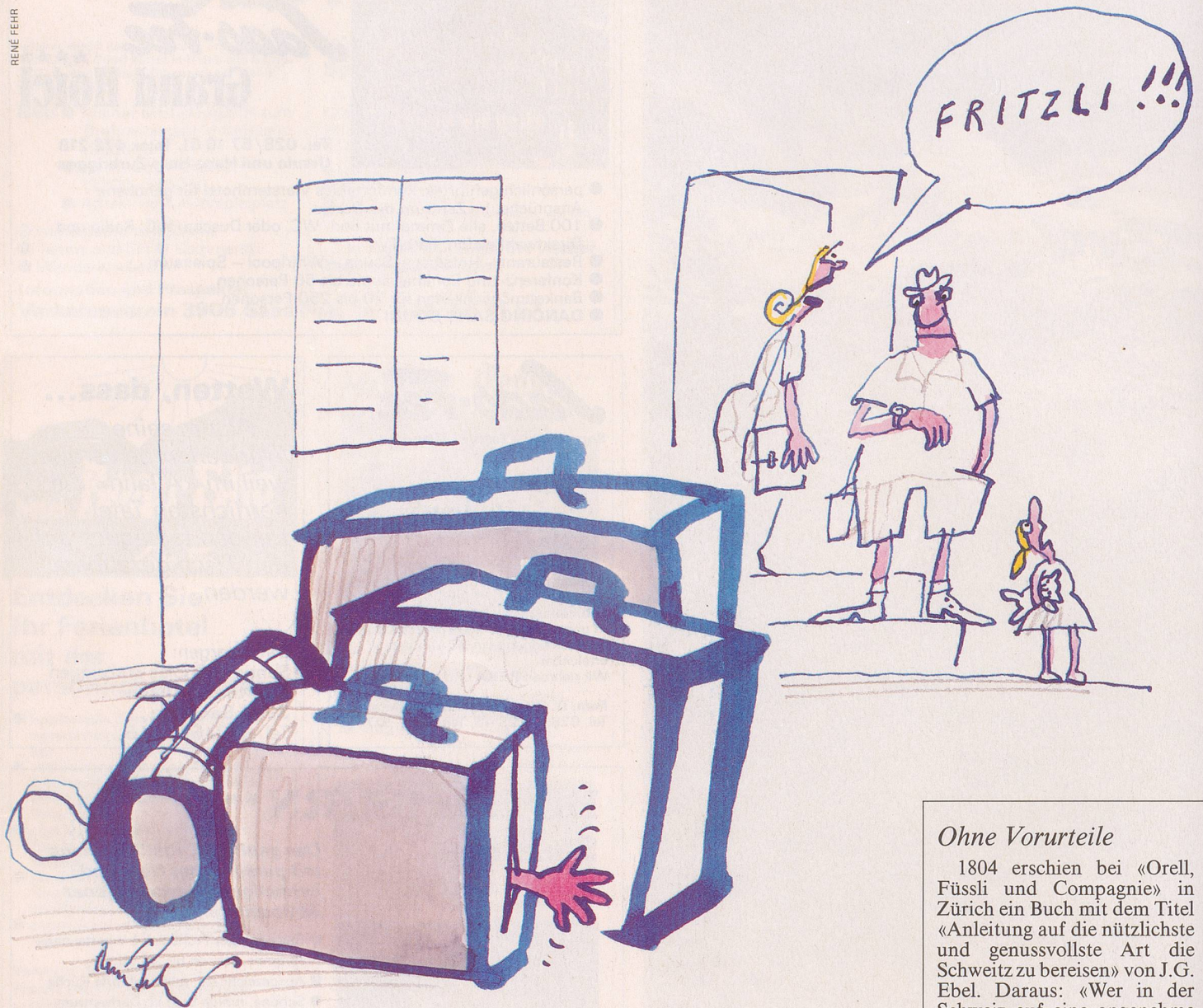
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Solvente per colori

Es ist ein schöner Frühlingstag am Lago di Lugano. Der Himmel ist blau, die Magnolien blühen. Am Nudistenstrand streicht der Maler die Sitzbänkelein an, eines nach dem andern. Das erste ist schon fertig gemalt, darum hängt dort eine Tafel mit der Aufschrift «pittura». Mit dem zweiten Bänkelein ist der Maler gerade beschäftigt.

Da setzt sich ein Tedesco auf das dritte Bänkelein, schreit «Sch ...» und rennt zum See. Was ist passiert? «Solvente per colori», sagt der Maler ... Abtaugpaste!  
Ted Stoll

### Nachtruhe garantiert

Dass Kuhglocken die aus der Stadt aufs Land gezogenen Anwohner stören, davon hat man schon gehört. Feriengäste in Vitznau am Vierwaldstättersee beschwerten sich aber über Schlafstörungen, verursacht durch die nächtlichen Stundenschläge der katholischen Kirche. Die Vitznauer Kirchgemeindeversammlung hat nun mit 42 zu 14 Stimmen beschlossen, das Schlagwerk ihrer Kirche von 22 Uhr bis morgens 6 Uhr zu unterbrechen. Die notwendigen Installationsarbeiten kosten 8000 Franken, wobei sich den Hotelbetrieben

und dem Kurverein nahestehende Kreise mit 3000 Franken an den Kosten beteiligen sollen. So bleibt immerhin die Kirche im Dorf, und der von Schlafstörungen geplagte Kurgast muss sich keinen andern Ferienort suchen. Ob dieser Akt christlicher Nächstenliebe publizistisch (Hotelprospekt!) ausgeschlachtet werden soll, ist noch offen. Möglicherweise sind aber bereits Werbetexter auf der Suche nach süffigen Slogans, denn es ist ja nicht verboten, aus seinen Vorteilen Kapital zu schlagen, zumal man bereits Auslagen gehabt hat. Wie wär's mit dem Versprechen «glockenlos glückliche Erholung»?

Peter Weingartner

### Ohne Vorurteile

1804 erschien bei «Orell, Füssli und Compagnie» in Zürich ein Buch mit dem Titel «Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen» von J.G. Ebel. Daraus: «Wer in der Schweiz auf eine angenehme und nützliche Art reisen will, der lasse alle Vorurtheile des Ranges und Standes, allen Stolz und alle Forderungen der Eitelkeit zu Hause und bringe bloss den Menschen mit. Wer dies thut, wer jeden, dem man auf seinen Wegen begegnet, und überhaupt alle Welt, freundlich grüsst, vertraulich mit den Leuten sich ins Gespräch einlässt, ihre neugierigen Fragen natürlich beantwortet, und in seinem ganzen Betragen fühlen lässt, dass man nichts weiter seyn will, als was der andre ist, Mensch, so wird man in den Schweizern so viel Güte, Herzlichkeit, Treue, Biederkeit und wahrhafte Dienstgeflissenheit mit der höchsten Natürlichkeit verbunden finden, als gewiss bey keiner andern Nation Europa's.»

W. Wermut